

Die Kosten sind gering—
Die Resultate sicher—

Wenn Sie von den „Klassifizierten Anzeigen“
der Täglichen Omaha Tribune Gebrauch ma-
chen.

Eine Probe wird Sie davon überzeugen.

Tägliche Omaha Tribune

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgebung: Veränderlich,
wahrscheinlich Regen heute abend und Dienst-
tag; kein wesentlicher Temperaturwechsel.
Für Nebraska: Veränderlich, wahrscheinlich
Regen heute abend und Dienstag.
Für Iowa: Veränderlich, Regen heute abend
und Dienstag.

34. Jahrgang.

Omaha, Nebr., Montag, den 4. Juni 1917.

8 Seiten.—No. 71.

Franzosen gestehen Rückschläge ein!

Bei Froimont werden ihnen mehrere Schützen-
gräben-Abteilungen entzogen; Engländer
geben Terrainverluste zu.

Sie wollen dieselben aber wieder erobert haben!

Offizieller deutscher Bericht.
Berlin, über London, 4. Juni.—
Das deutsche Kriegsamt hat den
Samstagsbericht über Ereignisse an
der Westfront wie folgt ergänzt:
Der erfolgreiche Sturmangriff bei
Allemant, nordöstlich von Soissons,
wurde von holländischen und west-
fälischen Truppen ausgeführt; 3
Offiziere und 178 Mann fielen als
Gefangene in unsere Hände, außer-
dem erbeuteten wir zahlreiche Ma-
schinengewehre und Minenröhren.
Kunianische Front.—In zwei ein-
anderfolgenden Nächten haben ru-
manische Truppen die Linien der
Deutschen und Oesterreicher an der
Moldaufront angegriffen; die An-
griffe aber brachten dem Feinde
nur Verluste ein.

„Nein“, sagte der Kreuze zum
Schlachter unterer Unterredung, „Ihr
kommt zu spät. Ihr kommt uns nichts
mehr anhaben!“
Allen Anschein nach trägt sich die
deutsche Seereschiffahrt mit dem Ge-
danken, einen wirkungsvollen Ver-
teidigungskrieg zu führen, voraus-
gesetzt, die Bevölkerung Deutschlands
wird nicht ausgeschmachtet. Nach An-
gaben der Gefangenen legen die
Deutschen ihre Hoffnung auf die
Landboote, und die Seereschiffahrt
wird sich diesbezüglich auf den Ver-
teidigungskrieg beschränken. Deshalb
werden die Alliierten ihre Offensive
fortsetzen und es mag lange dauern,
ehe der Feind geschlagen ist. Denn
es ist verhältnismäßig leicht, sich
hinter besetzten Stellen und einer
Menge furchtbare wirkender Ma-
schinengewehre zu verbergen.

Größtes Schiffahrts- Unternehmen der Welt

Die größten Schiffslinien Englands
und seiner Kolonien jetzt
unter einem Hut.

San Francisco, Cal., 4. Juni
—Die wichtigste Kombination in der
Geschichte der Schiffahrt der Welt ist,
wie hier eingetroffene Kabelnachrich-
ten belegen, in London benimmt wor-
den, wobei über zwanzig der größ-
ten Dampfschiff-Linien Englands und
seiner Kolonien unter eine einzige
Leitung gestellt wurden.
Unter den Schiffslinien befinden
sich die Cunard Linie, die
Peninsular & Oriental Co., die
Commonwealth, Dominion Linie,
die Allen Linie, die Union Steam-
ship Co. von Neu Seeland, die
New Zealand Shipping Co., die Brit-
ish India Co., sowie verschiedene
kleinerer Linien.
Es verlautet, daß das Gesamt-
kapital der Zentralorganisation sich
auf etwa zweitausend Millionen Dol-
lar beläuft. Lord Inchcape, das
Haupt der Peninsular & Oriental
Co., welche färsichtlich mit der Brit-
ish India Co. verknüpft wurde, soll
der leitende Geist des Unternehmens
sein. Die neue Kombination
wird über etwa tausend Schiffe
verfügen.

Deutsche Sozialisten erreichen Stockholm!

Stockholm, über London, 4. Ju-
ni.—Die deutschen Sozialisten sind
unter Führung des Genossen Sied-
emann hier zum Sozialistenkongress
eingetroffen. In ihrer Begleitung
befand sich Herr Stein, sozialisti-
sches Mitglied des dänischen Mini-
steriums.

Luftverkehr Hamburg- Konstantinopel!

London, 4. Juni.—Die Eröfnung
Telegraph Company hat aus Am-
sterdam die Nachricht erhalten, laut
welcher der deutsche Aeronautikal-
Klub beschlossen hat, einen Postflieger-
und Fracht-Luftverkehr zwischen
Hamburg und Konstantinopel einzu-
richten. Elf Halbjahresflüge werden
erichtet werden. Das Unternehmen
ist mit 40,000,000 Mark kapitali-
siert.

„Kroonland“ von A- Booten angegriffen!

New York, 4. Juni.—Der ein-
getroffenen Nachrichten zufolge ist
der amerikanische Passagierdampfer
Kroonland bei seiner jüngsten Fahrt
nach Europa in der Gegend von
zwei deutschen Tauchbooten angegrif-
fen worden. Es wurden vier Torpe-
do gegen das Schiff lanziert, doch
gingen zwei fehl, während zwei an-
dere das Schiff nur streiften und kei-
nen besonderen Schaden anrichteten.

Bei dem Brande in Atlanta ist auch das rote Kreuz in Tätigkeit getreten. Damit hat es bezeugt, daß es eine feindselige Haltung nicht bloß für den Krieg, sondern auch für den Frieden ist.

Auch in China droht eine Revolution!

Elf Provinzen weigern der Regie-
rung ihre Anerkennung u. ha-
ben eine eigene errichtet.

Shanghai, 4. Juni.—Elf Chi-
nesische Provinzen, darunter Chi-Li,
in welcher die Landeshauptstadt Pe-
king gelegen ist, haben sich geweigert,
die Autorität der Zentralregie-
rung anzuerkennen.
Eine revolutionäre Regierung ist
von der militärischen Anti-Deut-
schen Partei in Tien-Tsin, wo die
militärischen Hauptquartiere errich-
tet sind, eingesetzt worden. Hu-
Shih-Chang ist zum Diktator er-
nannt worden. Wang-Shih-Chen, der
amtierende Premier, wurde zum
Premier ausgerufen; Yuan-Chi-
kwei, Bruder des früheren Premiers
Yuan-Shih-Kai, ist Kriegsminister;
der japanfreundliche Zhao-Yulin, ist
Minister des Auswärtigen und der
frühere Verkehrsminister Tang-
Hau-Ling, ist Minister des Inneren.

Präsident unter Bewachung.

Die Polizei von Peking hat den
Befehl erhalten, Präsident Li Yuan-
shang zu bewachen. Derselbe ist
jedenfalls faktisch ein Gefangener,
und es wird erwartet, daß er so-
fort abhandelt wird. (Weist abzu-
warten.)
Die Militärs haben Peking
vollständig isoliert. Die Regierung
hat über alle Telegraphenlinien eine
starke Zensur verhängt. Es heißt,
daß Truppenabteilungen 25 Meilen
von Tien-Tsin stehen, und daß der
Gouverneur der Provinz Mukden,
Chang-Soulin Truppen nach Peking
beordert hat, jedoch erst abwarten
will, welche Entscheidung der Prä-
sident trifft.

Loyale Provinzen bewachen sich.

Peking, 4. Juni.—Die dem
Präsidenten und der Regierung treu
gebliebenen Provinzen Kwang-Lung,
Kwang-Si und Yunnan, werden sich,
wie es heißt, der revolutionären Re-
gierung in Tien-Tsin mit Waffen-
gewalt entgegenstellen.
Präsident Li-Yuan-shang hat dem
Kommandanten der Regierungstrup-
pen in Kwang-Lung und Kwang-Si,
General Chang-Hun ermahnt,
nach Peking zu kommen und ein
Kompromiß zu bewirken. Der Ge-
neral hat zugestimmt und wird heute
in Peking erwartet. Der Präsident
ist nachlos, das der militärische
Kommandant von Peking je weigert,
seinen Befehlen nachzukommen.

Japan wartet vorläufig ab.

Tokio, 4. Juni.—Japans Ent-
schluß, sich nicht in inneren Angele-
genheiten Chinas einzumischen, vor-
zuziehen solange nicht, bis derselbe
eine offene Erörterung stattfindet,
wurde heute von hiesigen Regie-
rungsbeamten aufs Neue bestätigt.
Auch hier eingetroffenen Nachrich-
ten, hat die Erhebung der elf Pro-
vinzen bisher noch keine Unruhe
nach sich gezogen. Da dieselben un-
ter der Kontrolle der militärischen
Führer stehen und die Hauptmil-
itärmacht des Landes ihr Eigen
nennt, scheint der Fall der Regierung
sicher zu sein. Man erwartet die
Resignation des Präsidenten in aller
Stille.

Der Verschwörer Lamar verurteilt!

New York, 4. Juni.—David La-
mar, der unlängst gemeinsam mit
Franz Winter der Verschwörung
gegen die Ver. Staaten schuldig be-
funden wurde, wurde heute nach dem
Bundesgerichtshaus in Atlanta zurück-
gebracht, um dort zunächst eine an-
dere Strafe zu verbüßen. Die ihm
im Verein mit Winter zugeschriebene
Strafe beträgt ein Jahr.

Schwieriges Bürgerrechts-Problem.

Laconia, N.H., 4. Juni.—Vor
einem neuen Problem, dessen Lösung
ihnen viel Kopfzerbrechen macht, ste-
hen die Herren Superior-Richter,
welche über die Zulassung von Bür-
gerrechtspolitiken zu bestimmen haben.
George McQuinn, ein geborener Ma-
nadian, kam um seine Naturalisati-
onspapiere ein, und da er allen An-
forderungen genügt hatte, so wür-
den ihm dieselben sofort gegeben
worden sein, wenn er nicht eine
Deutsche zur Frau hätte. Denn,
wird er Bürger, so erwidert mit ihm
auch die Frau das Bürgerrecht. Da
das aber keinen Feinde des Landes
gegeben werden kann, und McQuinn
nicht daran denkt, seine Frau gegen
das Bürgerrecht einzutauschen, so
wird er, wenn die Herren Richter-
schlichter nicht noch einen Ausweg fin-
den, bis zum Ende des Krieges sich
ohne die zweiten Papiere behelfen
müssen.

Alles bereit für den Registrierungstag!

Etwa 10,000,000 Dienstpflichtige er-
wartet; nur geringe Kundge-
bungen befürchtet.

Washington, 4. Juni.—Morgen
ist der Tag, da die weisensfähige
Jugend der Ver. Staaten sich für
den Dienst im Interesse des Landes
registrieren lassen wird.
Von dem kleinsten Dorfe bis zur
größten Stadt müssen sich die Leute
im Alter von einschließlich 21 bis in-
klusive 30 Jahren stellen und die
Fragen des Landes beantworten, u.
daß bis auf verhältnismäßig wenige
Druckeberger die Jugend der Auf-
forderung Folge leisten wird, ist die
Ansicht der Bundesbehörden. Ueber
10,000,000 Mann werden erwartet,
wenn die Totalkunde in der Office
des Prof. Markfalls General
Crowder, zusammengezählt werden
wird.
Im Allgemeinen werden Leute im
Regierungsdienst, solche die in ge-
wissen notwendigen Berufen, wie in
der Munitionsherstellung, beschäftigt
sind, und soweit wie zulässig Leute
mit Familien, die von ihnen abhängen,
von dem tatsächlichen Dienst
an der Front vorläufig befreit wer-
den.
Die Einberufung der ersten zum
Militärdienst Ausgehobenen wird an-
fangs September erfolgen, während
weitere 500,000 wahrscheinlich im
November oder Dezember zu den
Feldern gerufen werden sollen. Es
werden bereits Pläne gefaßt für die
Ausbildung von Offizieren für diese
zweite Armee.
Vorrichtungsregeln gegen etwaige
Anti-Registrierungs-Propagandisten
sind bis auf das Kleinste getroffen,
doch glaubt man, daß es nur zu
wenigen und geringfügigen Demon-
strationen kommen wird. In jeder
Stadt soll die Polizei aufgebaut
werden und für alle Fälle in Be-
reitheit stehen. Auch soll dieselbe
dazu benutzt werden, Druckeberger
aufzutreiben.

Holland borgt Belgien Getreide!

Brüssel, 4. Juni.—Um dem
Mangel an Nahrungsmitteln in
Belgien und dem nördlichen
Frankreich abzuhelfen, hat die hol-
ländische Regierung der belgischen
Hilfsaktion 12,000 Tonnen Ge-
treide zur Verfügung gestellt, und
gwar unter der Bedingung, daß
von den auf dem Wege nach Bel-
gien befindlichen Getreidemengen
das Geborgte zurückgeliefert wird.

Oesterreich wird kein Gebiet abtreten!

Berlin, über London, 4. Juni.—
Der „Frankfurter Zeitung“ zu-
folge hat Premier Clem-Martinich
in Wien einer Abordnung berichtet,
daß Niemand in Regierungskreisen
daran denke, irgend einen Teil von
Östgalien oder der Bukowina ab-
zutreten. Die „Kronzeitung“ in
Berlin teilt mit, daß der polnische
Staatsrat weitere Forderungen an
die Mittelmächte gestellt habe, näm-
lich die Ausdehnung seines Verwal-
tungsgebietes auf den ganzen Um-
fang des ehemaligen Königreichs
Polen als unabhängigen Staat.
Laut der „Kronzeitung“ ist man auf
die weitere Entwicklung gespannt,
weil die Polenführer in der Eröff-
nungssitzung des österreichischen
Reichsrates die Vereinigung aller
von Polen bewohnten Gebiete ver-
langt haben. (Diese Depesche trägt
den Stempel englischer Verarbeitung.)

Engerer Anschluß an die Doppelmonarchie!

Amsterdam, 4. Juni.—Laut Be-
richten des „Berliner Tageblattes“
ist in der Bildung des „Bundes mit-
teleuropäischer Staaten“ in Frank-
furt am Main unter Vorsitz des
Reichstagsabgeordneten Alpers ein
wichtiger Schritt zu noch engerer
Vereinigung der beiden Kaiserreiche
gemacht worden.
Der Hauptpunkt der Grundrüge-
klärung des Bundes ist: „Der Bund
der Mittelmächte muß jetzt unter
Teilnahme der Volksvertretung ge-
bildet werden.“
Zweihundert Reichstagsmitglieder
sind unter den 1500 Mitgliedern
des Bundes. Den Kaiser Wilhelm
und Karl und ihren Kabinetten
wurden telegraphische Grüße gesandt.

Regierung bestellt 200,000 Särgel!

Washington, 4. Juni.—Der Ernst
des Krieges wurde heute allen nä-
her gebracht, als die Bundesregie-
rung die Kontrakte für die Herstel-
lung von 200,000 Särgen ver-
gab.

Es war eine Privat- Ansicht Rizovs!

Berlin, 4. Juni, über London.—
Der hiesige bulgarische Gesandte
Rizov erklärt, er habe in den Brie-
den an Maxim Gorky nur seine per-
sönlichen Ansichten geäußert und kei-
nen Sonderfrieden vorge schlagen.

Neue Heznachricht widerum entlarvt!

Meldung Washingtons, Deutschland
wolle in Venezuela Radikalfaktion
errichten, prompt dementiert.

Washington, 4. Juni.—In der
Bundeshauptstadt hieß es am Sam-
stag, aus einer als zuverlässig be-
schriebenen Quelle sei die Meldung
eingetroffen, daß Deutschland be-
müht ist, die Kontrolle über die In-
sel Margarita von der venezolan-
ischen Regierung zu erlangen, und
gwar für den Zweck einer Basis für
U-Boote.
Das Staatsdepartement hat eine
diesbezügliche Anfrage an Präsident
Coxworth geantwortet.
Das Gerücht hat in Washington
Beunruhigung hervorgerufen. Im
Staatsdepartement weigert man sich,
Näheres verlauten zu lassen und be-
schränkte sich auf die Andeutung, es
sei feststehend, daß Deutschland der
Regierung von Venezuela ein An-
gebot gemacht, ob dieses inwiefern
günstig beizulegen worden sei, wisse
man nicht.

Nachricht aus der Luft gegriffen.

Washington, 4. Juni.—Infolge
der obigen Gerüchte hat sich am
Sonntag der hiesige Gesandte Vene-
zuelas veranlaßt gesehen, eine öf-
fentliche Erklärung abzugeben, in
welcher dieselben als falsch gebrand-
markt werden und das Gerüchte von
Deutschlands politischem Einfluß in
Venezuela als bloße Behauptung be-
zeichnet. In der Erklärung heißt es,
daß keine Umstände eintreten könn-
ten, welche in der freundschaftlichen
Haltung Venezuelas zu den Ver-
einigten Staaten eine Aenderung ein-
leiten lassen würden.

Brasilien nimmt deutsche Schiffe weg!

Rio de Janeiro, 4. Juni.—Prä-
sident Vargas unterzeichnete das Dekret,
welches die Verwendung der in den
brasilianischen Häfen liegenden deut-
schen Schiffe für die brasilianische
Schiffahrt verfügt. Der Beschluß
wurde heute ausgeführt. Die Be-
setzung der Schiffe wurde auf der
Insel Flores interniert.

Frau Adolphus Busch kauft Kriegsbonds!

St. Louis, Mo., 4. Juni.—Ob-
gleich sie gegenwärtig verrentlich ein
Krankenhaus für verwundete deutsche
Soldaten in München führt, will
Frau Adolphus Busch, die Witwe des
verstorbenen Adolphus Busch die
Summe von \$100,000 für die
Freiheits-Anleihe zeichnen, wie ihr
Sohn, August A. Busch heute mit-
teilte. Hiermit hat die Familie
Busch insgesamt für \$500,000
Kriegsbonds übernommen.

Norris und Stephens für Kriegsprohibition!

Columbus, Nebr., 4. Juni.—
Bundes Senator Norris und Kongreß-
mann Stephens haben sich in Grien
an hiesige Wähler zu Gunsten von
Kriegsprohibition ausgesprochen.

Zustände in Rußland zerfahrener als je!

Brandsackel im Minsk Distrikt; tausende Bushel
Weizen zerstört; Protest gegen Ver-
ausgabe von Papiergeld.

Der „neue Herr“ in Kronstadt beugt sich nicht!

Petrograd, 4. Juni.—In Minsk
Distrikt wüten gegenwärtig furcht-
liche Waldbrände; über 7,000 Aker
Waldungen sind dem Feuer bereits
zum Opfer gefallen. Aber auch auf
dem flachen Lande nehmen die
Feuersbrünste kein Ende. Drei Mil-
lionen Bushel Weizen sind vernich-
tet, und die riesigen Getreidefelder
zu Saratoff liegen in Asche und
Asche. Offenbar liegt Brandstiftung
vor. Es wird nicht gemeldet, daß
Menschenleben bei diesen Bränden
verloren gegangen sind. Eine Un-
teruchung ist eingeleitet worden.

Die Provisorische Regierung ist
entschlossen, keine Staaten im Sta-
te zu bilden. Es wird gesagt, daß
Kronstadt seine Stärke überhört;
die Regierung vertagt angeblich über
genug Truppen und Seestreitkräfte,
um die Rebellen zu Raaren zu treiben.
Man will die Insel Kollin, auf
welcher die Stadt liegt, blockieren
und aushungern, sollte sich dieses als
nötig erweisen.
Der Held der Kronstadt Revolu-
tion ist ein junger Techniker na-
mens Anatole Ramanoff. Durch eine
gewaltige Rednergabe und seinen
flamenden Patriotismus war er
sich zum Führer des Rats der Ar-
beiter und Soldaten in Kronstadt
auf. Sein Plan geht dahin, Ruß-
land in zahlreiche kleine Regierungs-
bezirke zu teilen, die von einem
Komitee der Arbeiter und Soldaten
regiert werden. Diese sollen in lo-
kalem Zusammenhang mit dem Ab-
geordneten Kongress in Petrograd
stehen, der das ganze Volk vertritt.
Ramanoff ist entschlossen, Kronstadt
gegen alle Angriffe der Deutschen
zu verteidigen.

Zu Kornvaloffs Resignation.

Die Mitglieder des Kabinetts hiel-
ten heute in der Wohnung des von
seinem Posten zurückgetretenen
Handelsministers Kornvaloff eine Kon-
ferenz ab und haben ihn, doch keine
Resignation zurückgängig zu machen.
Ministerpräsident Wolff sprach in
Tränen aus, als er sich von Korn-
valoff verabschiedete.

Zu viel Papiergeld.

Das Arbeiter- und Soldaten-
Journal, gegenwärtig die einfluss-
reichste Zeitung in Petrograd, pro-
testiert gegen die weitere Ver-
ausgabe von Papiergeld seitens der
Regierung und verlangt, daß alle
Staatspapiere von der Regierung
eingezogen werden. Die genannte
Zeitung schreibt, daß zu Beginn des
Krieges Papiergeld im Betrage von
1,600,000,000 Rubel in Umlauf ge-
wesen sind (etwa \$800,000,000).
Letzter Januar aber belief sich die
Summe auf acht Billionen Rubel
und hat jetzt die Höhe von 13 Bil-
lionen erreicht, aber trotzdem hat
die Regierung beschlossen, noch zwei
Billionen mehr in Umlauf zu setzen.
Die Preise steigen ins Ungeheure,
da die Kaufkraft des Rubels immer
mehr vermindert wird. Die tägli-
chen Kriegsausgaben Rußlands be-
laufen sich auf 50,000,000 Rubel
(\$25,000,000). Es ist, so heißt
es in der Zeitung, die Schuld der
Kapitalisten, daß die Unterzeichnung
der Freiheitsbonds gar keine Fort-
schritte macht. Die Regierung ist
deshalb gezwungen, alle Kriegspro-
fite einzufrieren. Die Armee ge-
braucht täglich 456 Eisenbahnwagen-
ladungen Nahrungsmittel, erhielt
aber in der ersten Hälfte des Monats
April täglich nur 80 Wagonladun-
gen. Doch ist gegenwärtig in dieser
Hinsicht eine günstigere Lage der
Dinge eingetreten.

Vierhundertjährige Feier der Reformation!

Dieselbe wird von den Lutheranern
Omahas in gebührender
Weise begangen.

Im hiesigen Auditorium fand am
Sonntag abend eine große Ver-
sammlung der hiesigen Lutheraner
statt, um die vierhundertjährige
Feier der Reformation festlich zu be-
gehen. Etwa 4,000 Personen waren
anwesend. Die Feier währte drei
Tage.
Den Vorsitz führte Pastor D. D.
Walsh von der Klunge Memorial
Kirche, während Pastor D. E. Jen-
kins das Eröffnungsgebet sprach und
Pastor C. E. Hoffman von Chicago
der Hauptredner war.
Pastor Walsh erregte den Ent-
husiasmus der Anwesenden, als er
sagte: „Als loyale Söhne und Töchter
des besten Landes der Welt laßt
uns uns erheben und „Gott lobt
er das liebe Land“ singen,“ worauf
er das Lied selbst intonierte.
Pastor Hoffman hielt eine höchst
patriotische Ansprache, in der er er-
klärte, daß die Lutheraner keine
Fremden oder Ausländer sind, son-
dern daß die Sterne und Streifen
ihre Flagge bedeuten. Lutherium
und Germanentum seien nicht das-
selbe. Er erinnerte dann in seiner
Rede an den Pastor und späteren
Offizier in Washingtons Armee, W-
alter Mühlberg, der von der Kan-
gel vor seiner Gemeinde den Zalar
auftrieb und seine darunter befind-
liche Uniform eines Kapitäns der
kontinentalen Armee zeigte, wobei er
sagte: „Es gibt eine Zeit zum Pre-
digen am 15. Mai, und schiffe sich
ein. Dieselbe setzt sich aus folgen-
den Mitgliedern zusammen: Eliza-
beth Koot, John A. Watt, Cyrus B. Mc-
Cormick, Samuel A. Verton, James
Duncan, Charles E. Puffel,
Generalmajor Hugh V. Scott, dem
Generalstabschef der Armee, Rear
Admiral James B. Glennon und
einem großen Stab.“
Kronstadt für vogelfrei erklärt.
Falls die neue Regierung Kron-
stadts nicht sofort den Befehlen
der Provisorischen Regierung folgt,
wird dieselbe für vogelfrei erklärt
werden. So erklärte der Justiz-
minister Perevozoff, der namens sei-
ner Regierung mit Vertretern der
genannten Kronstadts Unterhandlungen
pflanzte. Dieser Minister entging
nur mit knapper Not der Volksmüt,
da er darauf bestand, daß ein Offi-
zier, der eines geringen Vergehens
wegen verhaftet wurde, freigelassen
werden sollte.

Amerikaner treffen ein.

Wladivostok, 4. Juni.—Die
nach Rußland unter Führung von
Stevens abgegangene amerikanische
Eisenbahnkommission ist hier ein-
getroffen, „studierte“ das Eisenbah-
system in Wladivostok und begab
sich dann nach Petrograd. Auch
eine amerikanische Kommission, die
unter Führung von Eliza Koot steht,
ist in einem russischen Hafen eingetraf-
fen. Die Kommission verließ Wash-
ington am 15. Mai, und schiffte sich
an der Pazifische nach Rußland
ein. Dieselbe setzt sich aus folgen-
den Mitgliedern zusammen: Eliza
Koot, John A. Watt, Cyrus B. Mc-
Cormick, Samuel A. Verton, James
Duncan, Charles E. Puffel,
Generalmajor Hugh V. Scott, dem
Generalstabschef der Armee, Rear
Admiral James B. Glennon und
einem großen Stab.

Ein Waffenschon von dreihundert Stimmen unter Leitung von John S. Helgren brachte mehrere pain- de Geänge vorzüglich zum Vortrag.

Die heutige Vormittags-Sitzung
wurde in der lutherischen Synagoge
Kirche, Ecke 19. und 20. Str., ab-
gehalten. Herr Pastor Luther W.
Kuhns, Herausgeber der Luther
League Review, präsierte, während
die Pastoren A. A. Benz von dem
Theologischen Seminar in Gettys-
burg, Victor G. A. Treiber von der
Samma Schule für Gottesgelehr-
te in Springfield, O., Ansprachen
hielten.

Die heutige Radmittags-Sitzung findet in der Klunge Memorial Kirche statt und abends in wieder ein Versammlung im Auditorium.

Die heutige Radmittags-Sitzung
findet in der Klunge Memorial
Kirche statt und abends in wieder
ein Versammlung im Auditorium.